

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der falsche Erbe.

Roman von Ed. Wagner.

„Sie sind gar zu leicht über den Sturm und den Schiffbruch selbst hinweggeglitten“, bemerkte Colonel Egerton. „Mein lieber Guido, wir werden nie vergessen, wie nahe Sie daran waren, uns entrissen zu werden. Wie leicht hätte Ihnen daselbstes Schicksal widerfahren können, wie dem armen Ferdinand Brandner.“

Brandner nickte zustimmend. „Wie glücklich Du sein mußt, meine liebe Ella“, flüsterte er der selben zu. „Guido ist so schön, so edel und er hat so viel gelitten. Seine Augen wenden sich fortwährend zu Dir.“

„Du bist schon im Unverstandnis mit ihm, wie ich auch in Deinen Blicken sehe, Du kleiner Schelm.“ Ella lächelte.

Sie war stolz auf den vermeintlichen Erben und deshalb schenkte ihr auch die vielen Lobreden ihrer Gäste.

Nach längerer, lebhafter Unterhaltung, während welcher Brandner mancher Begebenheit aus früherer Zeit Erwähnung tat, welche die jüngeren Egertons eben nur in ihnen selbst und dem Sohne des Baronets bekannt glaubten, entfernten sich die Gäste wieder. Alle von Herzen vergnügt, in dem Heimgekommen noch den alten, braven Guido gefunden zu haben.

„Sie müssen der glücklichste Mann sein, mein Freund“, sprach der Colonel leise zu Sir Harry, als er dessen Hand zum Abschied drückte. „Ihr Sohn ist ein hübscher, junger Mann.“

„Er war recht von Ihnen, daß Sie ihn nach Deutschland schickten. Er hat die Welt kennen gelernt und es ist durchaus nichts Bedrückendes an ihm. Welch ein großes Wunder ist seine Heimkehr! Die Vorführung ist sehr anständig mit ihm gewesen.“

Sir Harry drückte des Freundes Hand und sprach seine Zufriedenheit mit seinem Sohne aus.

Der Colonel stieg in den Wagen, wo seine Söhne und seine Tochter bereits Platz genommen hatten, und gleich darauf fuhr der Wagen ab.

Sir Harry ging in die Bibliothek zurück, während Brandner und Ella in das Gesellschaftszimmer zurückkehrten, wo sie ihren Platz am Fenster wieder einnahmen. Brandner in der Abt, seinen unterbrochenen Angriff auf Ella's Herz fortzusetzen.

XVII.

Die Verlobung.

Die Tage vergingen ruhig für Brandner. Kein Zweifel, sein Verdacht, daß er nicht der wirkliche Erbe von Harrington Hall war, stieg in Sir Harry oder in Ella auf. Durch seine Freundlichkeit und Lebenswürdigkeit gewann er Aller Herzen und Sir Harry blickte mit väterlicher Liebe und mit Stolz auf ihn. Ella erstarrte unter seinen Blicken; sie war sehr schüchtern und vermied daher ein Meinsein mit ihm gesellig.

Doch Brandner ließ sich dadurch nicht abschrecken; er konnte die Eigenthümlichkeit der Frauen zu gut und sah mit Recht das Schicksal als ein günstiges Zeichen für seine Bewerbungen an. Er hatte ihr noch keinen bestimmten Antrag gemacht, hatte ihr aber mehrmals seine Liebe gestanden, hatte auch schon einige Male das entscheidende Wort auf der Zunge gehabt, aber ein geheimnißvolles Etwas hinderte ihn, dasselbe auszusprechen.

Obgleich sich bisher Alles so günstig für ihn gestaltet hatte, obgleich er seine Position zu Harrington Hall so stark befestigt glaubte, daß dieselbe ein noch möglicherweises Eintreten der ungünstigen Umstände zu erschüttern vermochte, da bereits alle Bewohner des Hauses und der Nachbarschaft ihm zuzustimmen waren, so gab es doch Augenblicke und Stunden, in denen ihm ein ängstliches Gefühl befiel.

Wenn er des Nachts in seinem Bette lag, dann umgaben ihn allerlei geistliche Gestalten und verdrängten den Schlaf von ihm. Und aus der Mitte dieser Phantasiegebilde trat das bleiche, ausdruckslose Gesicht Guido Harringtons, die glasigen Augen blickten starr auf ihn, die forlöhnen Lippen öffneten sich und mit geisterhafter Stimme erklangen die Worte:

„Geh fort, ich will allein sein!“

In solchen Augenblicken, die allerdings nur selten waren, bereute er fast den gethanen Schritt, wünschte er aufrichtig, daß Guido gesund und wohlbehalten mit ihm heimgekehrt wäre als sein Freund und Protektor. Doch dachte er nicht daran, umzukehren von dem betretenen Wege und den rechtmäßigen Erben an seinen ihm zukommenden Platz zu bringen.

Dann kam noch seine Liebe zu Ella, die zu besitzen sein fester Entschluß war. Mit dem Tage, an welchem er sie zum Altar führen werde, dachte er, würde auch der letzte Punkt von der Entscheidung in ihm schwinden und er seine innere Ruhe wieder erlangen. Und so hatte er sich vorgenommen, bei der ersten sich darbietenden Gelegenheit diesen entscheidenden Schritt zu wagen.

So waren 10 Tage vergangen.

Eines Morgens, kurz nach dem Frühstück, als Sir Harry in die Bibliothek gegangen, um mit dem Rentmeister Barker die Rechnungen zu prüfen, befahl Brandner, sein Pferd zu satteln, welches er bestieg und nach Gloucester ritt, wo er nach einem Ritt von etwa 2 Stunden anlangte und in einem Gasthofe abstieg. Er fragte nach dem Postgebäude und ging dann hinaus, dasselbe aufzusuchen. Im Hausflur doselbst angekommen, schlug er seinen Rockfragen auf, drückte den Hut tiefer in die Stirn, damit er nicht so leicht erkannt werden sollte,

und trat dann vor den Schalter der Briefausgabe, wo er mit verstellter Stimme nach einem Brief mit der Adresse an John Burlington fragte.

Der gewünschte Brief war angekommen. Brandner nahm ihn und steckte ihn in seine Rocktasche. Auf der Straße angekommen, fiel ihm ein kleines Kaffeehaus auf; er ging hinein und bestellte einige Erfrischungen und setzte sich an einen Tisch in der Ecke, um ungestört seinen Brief lesen zu können, dessen Inhalt folgendes war:

Mord!

Der unglückliche junge Engländer befindet sich noch in demselben Zustande, in welchem Lord Harrington ihn verlassen hat. Den guten Dr. Szabo hat Theresia Vicini bezahlt. Er hat seine Besuche jetzt eingestellt, da der arme Engländer nicht mehr zu retten ist. Fremde haben ihn nicht gesehen, außer einer mitleidigen jungen Engländerin, welche ihn einige Male besucht hat und die, wie es heißt, ebenfalls nicht recht im Kopfe ist. Er hat den Herrn nur einmal verlassen, und zwar mit Theresia Vicini, welche ihn nach der Grotte der heiligen Rosalie geführt hat, was jedoch nichts geholfen hat. Er wird blödsinnig bleiben Zeit seines Lebens und er wird hier ungesehen leben und sterben, der arme Ferdinand Brandner.

Ein unheimliches Lächeln glitt über Brandners Gesicht, als er den Brief wieder in die Tasche steckte. Er war zufrieden mit Jacopo's Meldung und triumphirte im Stillen.

Als der Kellner das bestellte Getränk brachte, bat ihn Brandner um Feder und Tinte, und als er dieses erhalten, schrieb er sogleich eine Antwort auf den empfangenen Brief.

Dieselbe war nur kurz; Brandner bestätigte den Empfang des Briefes und ermahnte den Kellner zur ferneren blüthlichen Einholung der eingegangenen Verpflichtungen, wogegen er nochmals die liberalste Bezahlung versprach. Er unterzeichnete den Brief mit John Burlington, faltete und siegelte ihn und brachte ihn dann nach dem dortigen Postamt.

Hierauf begab er sich in den Gasthof zurück, bestieg sein Pferd und machte sich auf den Heimweg.

In kurzer Zeit hatte er das kleine Dorf Ardleigh erreicht und bog jetzt in die Straße ein, welche nach Harrington Hall führte; da sah er in einiger Entfernung einen kleinen Wagen in derselben Richtung nach dem Gute fahren, gezogen von einem paar kleiner Ponis. In dem kleinen Wagen sah nur eine Dame, welche er sogleich als Ella Barnfield erkannte. In angemessener Entfernung folgte dem Wagen ein Diener zu Pferde.

Brandner gab seinem Pferd die Sporen und war bald an der Seite des Wagens.

„Das ist ein unerwartetes Vergnügen, Ella“, sagte er, indem er sich höflich vor dem Mädchen verbeugte.

„Ah, Master Guido“, entgegnete Ella, seinen Gruß freundlich erwidern. „Ich war in Ardleigh, um einige kleine Einkäufe zu machen. Aber wo haben Sie sich herumgelaufen?“

„Ich habe einen Spazierritt gemacht über den Fluß nach dem Walde“, erwiderte Brandner. „Sie waren verschwunden, sonst würde ich Sie gebeten haben, mich zu begleiten. Ich habe mein Pferd etwas angestrengt, das arme Thier scheint müde zu sein.“

„Wenn Sie bei mir Platz nehmen wollen, werde ich Sie nach Hause fahren“, entgegnete Ella. „Der Bediente kann Ihr Pferd führen.“

Die Einladung kam Brandner sehr gelegen. Er stieg vom Pferde, übergab es dem Bedienten und nahm an Ella's Seite Platz.

Die Straße war einsam und der Bediente so weit hinter dem Wagen zurück, daß er nicht hören konnte, was auf demselben gesprochen wurde. Brandner hielt daher die Gelegenheit für günstig, den Schritt einmal zu wagen, der über sein Schicksal entscheiden sollte. Er erfaßte Ella's Hand, welche die Peitsche hielt; sie ließ ihm dieselbe und Brandner küßte die kleine Hand leise in der seinigten Ähren.

„Ella“, sagte er mit konster Stimme, „diese kleine Hand ist ein Preis, um den ein Prinz ringen würde; und wenn ihr Herz mit derselben Hand verschenkt wird, muß der Mann, dem sie dieselbe zur gemeinsamen Wanderung durch's Leben reichen, glücklicher als ein Prinz sein. Ich habe Ihnen schon gesagt, Ella, mit welchen Empfindungen ich heimkehrte, und was mich befeuerte, als ich Sie sah. Der erste Blick auf Sie erregte, um alle Bedenken und alle Zweifel zu beseitigen, um die Achtung und Verehrung, die ich Ihnen bereits sollte, in Liebe zu verwandeln. Sie wissen, Ella, Ihr Vater, welcher häufig Besuche zu Harrington Hall machte, gewann, so jung ich damals auch war, mich so lieb, daß er gegen meinen Vater oft den Wunsch aussprach, den jungen Erben dereinst als den Gatten seiner Tochter zu sehen. Auf seinem Sterbebette wiederholte er den Wunsch und legte meinem Vater dringend ans Herz, die beiden Kinder für einander zu erziehen. Mein Vater versprach es und Sie wissen, Ella, wie er sein Versprechen gehalten hat, und wie sehr er selbst diese Heirath wünscht. Was aber mich betrifft, meine kleine Ella, habe ich nöthig, Ihnen die Versicherung meiner Liebe zu wiederholen? Habe ich nöthig, Ihnen zu sagen, wie sehr ich mich sehne, Sie die Meine nennen zu können? Wollen Sie mir diese kleine Hand und Ihr Herz schenken, liebe Ella? Wollen Sie meine Frau werden?“

Ein seltsames Empfinden, ein nie in diesem Maße gefanntes Gefühl von Glückseligkeit durchströmte das Mädchen, und ihr Herz jubelte laut vor Freude.

„Sprechen Sie, Ella!“ drängte Brandner nach einer Pause. „Sagen Sie, daß Sie mich lieben, daß Sie die Meine werden wollen.“

Die Hand, die sich inzwischen der seinigten entzogen hatte, wachte jetzt dieselbe langsam und zögernd wieder; dann erhob sie ihren Kopf, und Brandner las in den sich ihm zuwendenden glückseligen Augen, in der Röthe ihrer Wangen, von den sanft lächelnden, bebenden Lippen seine Antwort.

„Sie lieben mich, Ella?“ fragte er heftig.

„Ja, Guido!“ antwortete Ella mit süßer, leiser Stimme. Brandner war entzückt. So hatte er denn endlich sein letztes Ziel erreicht: Ella, die für Guido Harrington bestimmt war nun seine Braut, und damit, meinte er, sei seine Stellung unerschütterlich geworden.

Er drückte und streichelte die Hand des Mädchens und blickte wonnestrunk in dessen leuchtenden, blauen Augen.

„Also liebst Du mich wirklich, Ella?“ rief er voll Begeisterung.

„Ja, Guido“, stammelte das Mädchen. „Ich habe Dich längst geliebt! Sir Harry hat mir so viel Gutes von Dir erzählt, daß ich Dich stets geliebt habe.“

Diese Worte wirkten etwas verstimmend auf Brandner; dann danach galt die Liebe nicht ihm, war sie nicht seine Er-rungenschaft, war sie nicht durch seine Lebenswürdigkeit und seine persönlichen Eigenschaften entstanden; vielmehr war es Guido Harrington, den Ella geliebt hatte und in Brandner noch liebte.

„Ich habe niemals einen Andern geliebt, als Dich, Guido“, fuhr das Mädchen zögernd fort. „Und Du? Hast Du schon einmal geliebt?“

Diese unschuldige Frage weckte in ihm wieder einen Theil seiner trüben Vergangenheit, deren Erinnerung er in die Tiefe seines Innern zu begraben bemüht war. Er zögerte einen Moment; dann aber zwang er sich mit Gewalt zu einem Lächeln.

„Nein, Ella“, sagte er, und seine Stimme klang etwas unsicher, „ich habe nie zuvor geliebt. Die Vorführung muß ihre wunderbar waltende Hand über mich gehalten haben, daß mein Herz nur für Dich frei geblieben ist.“

Ella versank in ein angenehmes Nachdenken. Die Fäden lagen lose in ihrer Hand, und die Pferde, sich selbst überlassend, gingen einen langsamen Schritt.

Brandner war nicht weniger glücklich. Er machte während des Schweigens Pläne für die Zukunft, die er heiter und voller Genüsse vor sich liegen sah. Von Natur war er vornehmungslos und er dachte sein Leben voll Freunden und Lustbarkeiten zu gestalten.

Endlich war der Wagen vor dem Thorweg von Harrington Hall angekommen. Die Thorwächterin öffnete das Thor und die kleinen Ponis bogen in die Allee hinein.

„Du hast mich unendlich glücklich gemacht, Ella“, sagte Brandner, als sie sich dem Hause näherten. „Wie wird mein Vater sich freuen.“

„Gewiß“, entgegnete Ella leise, „er wird unser Glück theilen.“

Brandners Lippen verzogen sich zu einem spöttischen Lächeln.

„Noch Eins, meine liebe Ella“, sagte er dann. „Ich wünsche doch, daß Du sobald als möglich meine Frau wirst. Könnten wir nicht am Weihnachtstage Hochzeit feiern?“

„Das ist unmöglich!“ meinte das Mädchen rasch dagegen ein. „Ganz unmöglich! Es ist heute der letzte Tag im November und ich kann in vierundzwanzig Tagen mit meiner Aussteuer nicht fertig werden.“

„Aber vielleicht Ende Januar?“

In diesem Augenblick hielt der Wagen vor dem Portal und Ella, sich von ihrem Sitze erhebend, blieb die Antwort schuldig. Brandner sprang vom Wagen und war Ella beim Aussteigen behilflich. Ein Stallknecht sprang hinzu, nahm Pferde und Wagen in Empfang und brachte sie an Ort und Stelle, während Ella ins Haus eilte, gefolgt von Brandner, welcher sie in der Halle erreichte, seinen Arm um ihre Taille schlang und sie in ein Zimmer führte, wo er sie in seine Arme schloß und ihr den ersten Kuß gab.

(Fortsetzung folgt.)

Restaurant und Luftkurort „Wilhelmshöhe“

bei Sonnenberg, 5 Minuten von der elektrischen Haltestelle Rodolf. Wilhelmshöhe entfernt, 60 Fuß über der Ruine gelegen, mit prachtvoller Aussicht in die ganze Umgebung, großer schattiger Garten mit Terrassen, Veranden und neu erbaute Schutzhalle. Schönes und bequemes Restaurant in der Umgebung. Es ladet ergebenst ein.

5072

J. Diener, Besitzer.

Schierstein a. Rh. Restaurant Bur Rheinlust

direkt am Wasser gelegenes Gartenrestaurant.

Reine selbstgepflegte Weine, la Bier, ländliche Speisen. Spezialität: Rheinische in anerkannt schmackhafter Zubereitung, frisch vom Fang aus dem eigenen angelegten Aquarium. 5463

und Uhren verkaufte durch Ersparnis hoher Ladenmiete zu äusserst billigen Preisen

Fritz Lehmann, Goldarbeiter, Langgasse 3, 1. Stiege, a. d. Marktstr.

Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber. 3563

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. — Grosses Lager.

In gesundheitlicher Beziehung ist es gewiss von Vortheil, wenn Damen-, Herren-, und Kinder-Kleider, Möbelstoffe, Vorhänge, Teppiche, Decken etc. rechtzeitig

chemisch gereinigt werden, auch wird dadurch dem Ordnungssinn, dem Geschmack und dem persönlichen Wohlbefinden Rechnung getragen. Durch Anwendung der chemischen Reinigung bekommen diese Gegenstände ihr neues Aussehen wieder, bleiben bezügl. Facon etc. intakt und wird bei rechtzeitiger Wiederholung dieser Reinigung auch manche Neuanschaffung nicht nöthig. Wir empfehlen unsere Anstalt in diesem Sinne.

4078

Färberei Gebr. Röver,

chem. Waschanstalt, Wiesbaden, Langgasse 12.

20 Läden. 200 Angestellte,

Der Landwirth.

Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“

Nr. 33.

Wiesbaden, den 4. September.

XVI. Jahrgang.

Der Frauendorfer Riesen-Winterroggen.

Der Herbst naht, die Tage werden kürzer und kürzer und die Zeit der Aussaat steht vor der Thüre; dies möchte uns daran erinnern, mit der Bestellung der Saaten baldigste zu beginnen. Die größte Sorge des Landmanns ist, ein gutes Saatgetreide zu erhalten, das den Unbilden der Natur widersteht, sich reich befruchtet, unempfindlich gegen Risse und Kälte ist und den höchsten Körner- und Strohertrag liefert, das ferner die oft schneelosen Winter, die rauhen Herbst- und Frühjahrswinde und Froststöße verträgt; denn nichts ist betrübender und trauriger als ein leeres Kornfeld zur Osterzeit zu sehen, wo alles im grünen Schmucke prangen soll. Da könnte ein Versuch mit dem „Frauendorfer Riesen-Winterroggen“ von Vortheil sein, der Saatwechsel liefert ja immer die günstigsten Resultate und die Landwirthe, welche ihre Felder mit dieser Roggenart besäen, erhalten die Saat aus dem Samen der Kornkammer Bayerns.

In rauher Gebirgslage des bayerischen Waldes, ca. 600 Meter über dem Meerespiegel gebaut und seit Jahren mit großem Erfolge geübt ist der „Frauendorfer Riesen-Roggen“ eine der ertragreichsten, besten und sichersten Roggenarten und vereint alle Vorzüge in sich, welche die Anzucht von Saatgetreide rechtfertigen. Derselbe eignet sich sowohl für die Ebenen, wo er die denkbar größten Erträge unter den bekannten Roggenarten bringt, als auch für die höchsten Gebirgslagen, widersteht dem rauhesten Klima und liefert bei gewöhnlicher Kultur ganz enorme Erträge, bis 80 Ctr. und darüber pro Hektar, an schönen, kräftigen Salmen, welche ca. 2 m. und darüber lang werden und bis 20 cm. Länge, voluminöse Köhren von oftmals 5–6 Gramm Schwere, die häufig 50–100 mehrfache Körner enthalten, tragen.

Der beschriebene „Riesen-Roggen“ wird in garantirt echtem Saatgut von der bayerischen Central-Saatstelle, Richard Härtel, Gutsbesitzer in Frauendorf, Post Wilsbosen in Niederbayern zum Preise von 16 Mk. pro 50 Kilo, 100 Kilo Mk. 30 geliefert.

Um diese außerordentlich fruchtbare Sorte auch den kleineren Landwirthen zugänglich zu machen, verendet genannte Firma 5 Kilo-Saatgut zum Preise von 1 Mk. 70 Pfg. per Nachnahme.

Landwirthe, welche auf einen Herbstsaatwechsel bedacht sind, sollten nicht veräumen, sich von obiger Firma den so eben erwähnten Samenkatalog pro 1901 (Gerbstsaaten), der gratis und franko verschickt wird, kommen zu lassen.

Elektrische Landwirthschaft.

Die Landwirthschaft steht gegenwärtig im Vordergrund des öffentlichen Interesses. Bemerkt haben das in erster Linie die mit ebenso viel Konsequenz wie Umgenkraft jahrelang in der Presse, in Versammlungen und im Parlamenten erhobenen Klagen über die „Noth der Landwirthschaft“, und sodann in den letzten Tagen die Veröffentlichung des Kollapses, bei dem sich nahezu alles auf die Entscheidung der einen Frage reduciert: Agrarisch — oder nicht?

Es soll nicht in Abrede gestellt werden, schreibt die „Post“, daß die Landwirthschaft in der ersten Hälfte der siebziger Jahre mit leidlicher Mühe große Reinerträge zu erzielen vermochte als heutzutage. Aber jene Zeiten mit ihren unausgeglichen hohen Getreidepreisen und den ebenso unanständig niedrigen Löhnen, die etwa ein Menschenalter zuvor zeitig nachgewesen sein mochten, sind unwiederbringlich dahin, und gegen den Versuch, den Agrarier in einer dieser beiden Richtungen zu helfen, muß entschieden Front gemacht werden, denn das Beste in beiden Fällen nichts anderes, als den Schwachen zu Gunsten des Stärkeren noch weiter zu schwächen.

Dagegen wird man dem Bestreben der Landwirthschaft gegenübersteht, das darauf abzielt, die Reinerträge durch Verbilligung der Produktionskosten (abgesehen von den Löhnen) zu erhöhen. Und es scheint, als sei in dieser Beziehung die Elektricität berufen, eine große Rolle zu spielen. Weist man doch gerade in Landwirthschaftlichen Kreisen in letzter Zeit immer wieder darauf hin, wie vorteilhaft die Verwendung ist, welche die Elektricität bei zweckmäßiger Organisation im Landwirthschaftlichen Betriebe finden kann.

Den Vortheil der Entzweiung auf diesem Gebiete wird allerdings in erster Linie der Großgrundbesitzer haben, da die Kosten der ersten Anlage so groß sind, daß sie vom Mittel- und Kleinbesitzer nicht wohl getragen werden können, sofern nicht auf dem Wege des Zusammenschlusses sich die nöthigen Mittel beschaffen lassen oder so weit nicht besondere Erwerbsgelegenheiten helfend eintreten.

Die Elektricität vermag in dreifacher Weise in Landwirthschaftlichen Betrieben Verwendung zu finden. Zunächst kommt sie in Betracht für Beleuchtungswecke. Man ist in der Landwirthschaft aber gerade in dieser Beziehung nicht vorwiegend, stellt die denkbar niedrigsten Anforderungen und wird kaum aus diesem Grunde allein sicher keine einzige elektrische Anlage einrichten. Doch aber selbst diese Verwendung der Elektricität nicht ohne Einfluß auf die Produktionsverhältnisse ist, was der Umstand beweist, daß es möglich ist, mit ihrer Hilfe den kurzen winterlichen Arbeitsstag um einige Stunden zu verlängern.

Es lassen sich auch allerlei kleinere landwirthschaftliche Maschinen, wie Schrot- und Mähmaschinen, Pumpen, Melmaschinen u. s. w., mit Hilfe der Elektricität treiben. Von viel größerer Wichtigkeit aber ist die Verwendung der Elektricität zum Treiben und zur Bodenbearbeitung. Die Frage des elektrischen Pfluges darf als endgiltig gelöst betrachtet werden, und da noch der Einföhrung des Dreifurmes das Problem der Kraftübertragung auf weitere Strecken ebenfalls seine Lösung gefunden hat, steht der Benutzung der Elektricität als Betriebsmittel ein tatsächliches Hinderniß eigentlich nicht mehr entgegen.

Aber dennoch hat die Sache ihre Schwierigkeiten, die vor allem in den hohen Kosten der ersten Einrichtung und der Anlage der Kraftstation zu suchen sind und die es nur ganz großen Gütern ermöglichen, nun elektrischen Betriebe übernehmen, wenn nicht anderweitig Rath geschafft wird. Dazu ist aber gegenwärtig alle Aussicht vorhanden.

Es wird nämlich eine Reihe von elektrischen Centralen theils bereits gebaut, theils projektirt, die alle die Umgegend mit elektrischer Energie zu versorgen beabsichtigen, so in Sommer, Wiegand, Neubaldensleben, auf Mügen, in den Kreisen Kolberg und Greifenberg in Pommern und endlich in Amalienburg bei Schippenbeil in Ostpreußen.

Im Kreise Samter hat sich eine Genossenschaft „Electra“ mit beschränkter Haftpflicht gebildet, die mit der Electricitäts-Aktiengesellschaft Selios in Klein-Chrenfeld in Verbindung getreten ist. In den Kontraktformularen verpflichtet sich die Gesellschaft Selios, dem Abnehmer elektrische Kraft zur Beleuchtung für die Kilowattstunde a 60 Pfg. und für Kraftbetrieb a 18 Pfg. abzugeben bei kostenloser Herstellung des Leitungsnetzes, während der Besitzer die Beleuchtungsanlagen und die Motore zu beschaffen hat. Ferner verpflichtet sich die Gesellschaft, das Sektar mit eigenen Kräften bei einer Tiefe von 31–35 Centimeter für 20 Mark, bei 26–30 Centimeter für 18 Mark, und darunter für 16 Mk. pflügen zu lassen.

In Amalienburg in Ostpreußen ist man in der glücklichen Lage, Wasserkraft (die Alle) zu benutzen, wodurch die Kilowattstunde für Beleuchtungswecke mit 50, für Kraftbetrieb mit 15 Pfg. abgegeben werden kann.

Elektrische Anlagen, die ausschließlich landwirthschaftlichen Zwecken zu dienen bestimmt sind, werden indessen einen großen Theil des Jahres entweder gar nicht oder doch nicht voll ausgenutzt. Wenn es gelänge, sie während dieser Zeitabschnitte anderweitig zu verwerthen, so würde der Betrieb sich wesentlich verbilligen lassen und somit eine größere Rentabilität verschaffen. Das Mittel hierzu liegt in der Verbindung der Landwirthschaft mit Industriezweigen, die einen ausgedehnten Betrieb gestatten. Es sei als Muster hierfür auf die Zuckerfabriken hingewiesen, deren große Maschinenanlagen jährlich nur 10–12 Wochen benutzt werden und die übrige Zeit stillstehen, trotzdem das Anlagekapital verzinst werden muß. Eine derartige Fabrik vermöchte, nöthigenfalls unter Verthierung ihres Maschinenmaterials, sicher die Landwirthschaft in weitem Umkreise mit elektrischer Kraft zu versorgen. Auch Kanäle, sobald die elektrische Schließpflanzfabrik auf ihnen eingeführt wird, und sobald dadurch in bestimmten Zwischenräumen elektrische Kraftstationen errichtet werden müssen, vermögen in dieser Beziehung der Landwirthschaft gute Dienste zu thun.

Die Technik hat nicht geäußert, den Forderungen der Praxis zu genügen. Ganz neuerdings ist eine kleine Schrift der Aktiengesellschaft von Siemens und Halske erschienen, die erschöpfender Weise über alle Einzelheiten Auskunft giebt. — Wir möchten wünschen, daß praktische Landwirthe umfassendere Versuche anstellten. Man hat im Rheinland die Elektricität für den Dreschmaschinenbetrieb nutzbar gemacht. Möge man dabei nicht stehen bleiben!

Im Geflügelhof.

Die Eierproduktion hat nachgelassen und ist schon auf einem Minimum angekommen. Die Mehrzahl der Hühner befindet sich in der Mauser, und jetzt mit dem Futter knausern zu wollen, ist falsche Sparsamkeit, die sich stets rächt.

Die Mauser stellt große Anforderungen an die Thiere, denn erstens müssen sie ihre Federkleider erneuern und weiter auch neue Kraft für die nächste Legeperiode sammeln. Es muß daher während derselben nicht allein reichlich, sondern auch kräftig gefüttert werden. Für die sorgsame Pflege und die doppelten Fütterungen werden sie sich bald dankbar zeigen, indem sie uns sicher noch im alten Jahre mit frischen Eiern erfreuen, während sie in dieser Zeit vernachlässigt, oder nur in gewohnter Weise behandelt und gefüttert, nicht vor Februar und März mit dem Legen beginnen. Es ist dies die beste Methode, Winterlegen zu erzielen. Der Mehraufwand an Futter und Pflege bezahlt sich schon reichlich durch die hohen Eierpreise in der Winterzeit, wo dieselben überall mindestens doppelt so hoch sind wie im Frühjahr und Sommer. Außerdem fällt auch die Annehmlichkeit mit ins Gewicht für den eigenen Haushalt stets frische Eier zur Hand zu haben und nicht alte eingelegte, oder gar auf dem Markte kalte Eier mit so und soviel Prozent faule kaufen zu müssen.

Bedenklich ist es daher, daß trotz so mancher Warnung noch so viele Hausfrauen sich nicht daran gewöhnen können, gerade jetzt den Futterhof richtig in Anspruch zu nehmen, weil sie der unrichtigen Ansicht huldigen, daß, wenn ihre Hennen keine Eier legen, sie auch weniger Futter verdienen.

Empfehlenswerthe gesunde Futtermittel sind besonders Hafer, Gerste und Mais und wenn die Hühner keinen freien Auslauf haben, darf die Verabreichung von hinreichend Grünzeug nicht unterlassen werden.

Auch ist es jetzt an der Zeit, genaue Musterung im Hühnerstall zu halten; über 5 Jahre alte Hennen sind darin auf keinen Fall zu dulden. Sobald die Hennen das 4. Lebensjahr überschritten, lassen sie im Legen merklich nach, und über das 5. Jahr hinaus lohnen sie die Winterfütterung nicht mehr.

Wenn der Hühnerhof also rentabel bleiben soll, weg mit diesen Veteranen, jetzt kurz vor oder nach der Mauser, entweder in die eigene Küche, wo sie noch Genuß noch eine gute Suppe, sowie auch einen guten Braten abgeben, oder auf den Markt, wo derartige Geflügel zu bequamen Preisen ebenfalls gesucht und gut bezahlt wird. Zugleich sind die mit Antwandern behafteten, sowie die „Gledten“ Vögel aus jüngeren Jahrgängen zu entfernen. Für alle diesen Abgang ist eine entsprechende Anzahl der ausgedühtesten Ersatzvögel der diesjährigen Brut einzustellen und zwar in einer Stärke, daß nach etwaigen oft unermesslichen Verlusten immer noch der normale Stand verbleibt und man somit nicht in die Verlegenheit kommt, im Frühjahr kaufen zu müssen, was bei den anzulegenden höheren Preisen noch dazu unsicher ist.

Schreiber dieses wünscht nun, daß obige Mahnungen auch bei denjenigen ungläubigen Lesern auf guten Boden fallen mögen, die bis heute glaubten, am Althergebrachten festhalten zu müssen. Der eigene Geldbeutel wird ihnen bald den Wahrheitsbeweis erbringen. (L. G. M. f. S.)

Garten- und Wiesenbau.

— Winterfaat zu säen ist jetzt die Zeit. Man wählt dazu eine harte Sorte von Rattich, wie ihn jede größere Samenhandlung führt. Sind die Pflanzen erstarkt, so sät man sie Ende September, in milden Gegenden noch im Oktober, in vertiefte Reihen, auf vorher gut gedüngte Beete. Nicht dankbar ist die Pflanzung für eine Decke des Bodens mit kurzem Mist, wobei aber die Salatblätter selbst frei bleiben müssen, da sonst Fäulniß eintritt. Die größte Gefahr droht durch Aufrieren, und soll hiergegen diese Decke schützen. Werden die Pflanzen dennoch durch den Frost gehoben, so drückt man sie im Frühjahr, sobald der Boden offen wird, wieder fest und häufelt Erde an. Bereits im Mai, oft schon früher wie im Mittelbeete, erzielt man schöne, feste Köpfe. Als Zwischenspross empfehlen sich Zwiebeln, die beinahe durchwintert sind, vom Froste nicht leiden, dann früh zum Entwickeln kommen und einen gesuchten Marktartikel im Frühjahr liefern.

— Zur Wiesenbewässerung. Nach Ansicht manchen Wiesenbesizers war bislang das Wasser vollkommen ausreichend, um den Wiesenkräutern die nöthigen Nährstoffe zuzuführen bzw. durch Auflösen der im Boden befindlichen Nährstoffe auch diese den Kräutern zuzuführen. Wo nur genügend Wasser zur Verrieselung der Wiesen vorhanden war, bedurfte es nach Ansicht dieser Landwirthe einer weiteren Zufuhr von Nährstoffen nicht. Na manche Landwirthe scheuten, von dieser irrigen Ansicht geleitet, selbst bedeutende Kosten nicht, um ihre bisherigen Wiesenengründe in Wässerwiesen umzuwandeln, sich dadurch aus der ferneren Erwerbung einer großen Gewinn herausredend. Aber diese Erfahrung sollte sie bald eines besseren belehren; die Erträge liegen mit der Zeit bedenklich nach und bald befeuerte sich ihre Ansicht dahin, daß selbst das beste Rieselwasser allein nicht genügt, die Wiesen dauernd ertragfähig zu erhalten; ja selbst ein Ueberführen der betreffenden Wiesen mit Jauche vermochte die auf diesen Dünger gesetzten Hoffnungen nicht gänzlich zu befriedigen.



Marktbericht für den Regier.-Bezirk Wiesbaden.

(Fruchtpreise, mitgetheilt von der Preisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M.) Montag, 2. Septbr., Nachmittags 12½ Uhr: Der 100 Kilo gute marktsfähige Waare, je nach Qual., loco Frankfurt a. M. Weizen, hiesiger Mk. 16.50 bis 16.75, Roggen, hies., alter — Mk., neuer Mk. 13.50 bis 13.80, Gerste, Ried- und Pfälzer — Mk., Wetterauer Mk. 16.25 bis 16.50, Hafer, hies., (feine Sorten bis — Mk.) alter — Mk., neuer Mk. 13.75 bis 15., Raps, hies., — Mk., bis — Mk., Mais Niederh. Aug., Sep. — Mk., 12.00 bis — Mk., Mais Raplaia — Mk., bis — Mk., Fein und Stroh Notierung vom 30. August. Fein (altes 0 — bis 0 —), neues 8.80 bis 8.80 Mk., Roggenstroh (Langstroh) 6.40 bis 6.80 Mk.

Meinung, 30. Aug. (Offizielle Notirungen.) Weizen 16.75–17.35, Roggen 13.75–14.10, Gerste 15.25–16.00, Hafer 14.20–15.10, Raps 00.00–00.00, Mais 00.00–00.00.

* Diez, 31. Aug. Weizen Mk. 17.12 bis 17.62, Roggen Mk. 13.73 bis 14.00, Gerste Mk. 13.84 bis —, Hafer Mk. 13.40 bis 14.00, Raps Mk. — bis —, Mais wird auf dem Getreidemarkt Diez nicht gehandelt.

* Mannheim, 2. Sept. Amtliche Notirung der dortigen Börse (eigene Depesche). Weizen, pfläz. 16.75 bis — Mk., Roggen, pfläz. 14.25 bis — Mk., Gerste, pfläz. 16.25 bis 17.00 Mk., Hafer, bodischer (alter 14.50–15.50), neuer 13.50 bis 14.50 Mk., Raps 28.50 bis — Mk., Mais 12.75 Mk.

Obdurschnittspreise. Notirung der Centralstelle für Ostverwertung zu Frankfurt a. M. vom 2. Sept. Reinehlenden Mk. 7.50, Frühweizen Mk. 6.—, Frühroggen, je nach Sorte Mk. 10.— bis 11.—, Frühhafer, je nach Sorte Mk. 9.— bis 11.—, Mirabellen Mk. 8.50, Pfälzer Mk. 15.— bis 30, Pfälzer Mk. 5.00, Trauben Mk. 20.— bis 50 Kilogr. Die Preise verstehen sich bei sofortiger Lieferung.

* Frankfurt, 2. Sept. Der heutige Viehmarkt war mit 437 Ochsen 52 Bullen, 1001 Kühen, Rindern u. Stieren, 330 Kälbern, 211 Hammeln, 12 Schafflämmen, 0 Ziegen, 0 Ziegenlämmen, 1389 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich per 50 Kilo Schlachtgewicht wie folgt: Ochsen: a. vollfleischige, angemästete höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Jahren 70–71 Mk., b. junge fleischige, nicht angemästete und ältere angemästete 65–66 Mk., c. mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 60–62 Mk., d. gering genährte jeden Alters — Mk. Bullen: a. vollfleischige höchsten Schlachtgewichtes 55–57 Mk., b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51 bis 54 Mk., c. gering genährte 00–00 Mk. Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a. vollfleischige, angemästete Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtgewichtes 60–62 Mk., b. vollfleischige, angemästete Kühe höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 56–57 Mk., c. ältere angemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 42–45 Mk., d. mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 32–34 Mk., e. gering genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 30 bis 32 Mk. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a. feinste Mast (Vollm. Mast) und beste Sauglähfer (Schlachtgewicht), 77–79 Pfg., (Lebendgewicht) 46–48 Pfg., b. mittlere Mast und gute Sauglähfer (Schlachtgewicht) 69–71 Pfg., (Lebendgewicht) 40–42 Pfg., c. geringe Sauglähfer (Schlachtgewicht) 54–58 Pfg., (Lebendgewicht), 00 bis 00 Pfg., d. ältere gering genährte Kälber (Färsen) — Pfg. Schafe: a. Mastlämmen u. jüngere Mastlämmen (Schlachtgewicht) 62–64 Pfg., b. ältere Mastlämmen (Schlachtgewicht) 56–57 Pfg., c. mäßig genährte Hammeln und Schafe (Mastschafe) (Schlachtgewicht) 48–50 Pfg. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren (Schlachtgewicht) 66 Pfg., (Lebendgew.) 53 bis — Pfg., b. fleischige (Schlachtgewicht) 65 bis — Pfg., (Lebendgew.) 52 Pfg., c. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber, (Schlachtgewicht) 58–60 Pfg., d. ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft 00–00 Pfg.

Die Preisnotirungs-Commission.

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden,

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 206.

Mittwoch, den 4. September 1901.

XVI. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Große Traubenversteigerung.

Montag, den 9. Septbr. d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

soll im Rathhause dahier, Zimmer Nr. 55, die gesamte

diesjährige Crescenz
des städtischen Weinbergs „Meroberg“

im Ganzen veräußert werden. Die Bedingungen liegen im Zimmer Nr. 51 zur Einsicht offen und werden auf Wunsch schriftlich mitgeteilt. Der Weinberg hat einen Flächeninhalt von 507 ar 13 qm oder 20 Morgen 28 Ruthen.

Kaufliebhabern ist die Besichtigung von Mittwoch, den 4., bis Samstag, den 7. Sept., Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr nach vorheriger Anmeldung bei dem im Weinberg anwesenden Aufseher Schäfer gestattet.

Wiesbaden, 31. August 1901.

5479

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 5. d. Mts., Nachmittags 4 1/2 Uhr, soll das Grummet von mehreren Wiesen im Distrikt Alterweiher — ca. 5 1/2 Morgen — an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 4 1/2 Uhr bei der Beaufs. Wiesbaden, den 2. September 1901.

5550

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 5. d. M., Nachmittags 3 Uhr, soll die 2. Schur Gras von den Gräberfeldern des alten Friedhofes an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 2. September 1901.

5553

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 6. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr soll die 2. Schur Gras — Grummet — von einer ca. 2 Morgen großen Wiese im Distrikt Tengelbach öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 4 3/4 Uhr an der Kronenbrauerei.

5552

Wiesbaden, den 2. September 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Freitag, den 6. d. M., Nachmittags 4 Uhr, soll die 2. Schur Gras in dem Garten des Paulinen-schlösschen an der Sonnenbergerstraße öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr am Eingange Sonnenbergerstraße Nr. 3.

Wiesbaden, den 2. September 1901.

5551

Der Magistrat.

Holzsteiggelder betr.

An die Zahlung der bis 1. l. Mts. creditirten Steiggelder für Gehölz aus dem Stadtwalde wird hierdurch erinnert und der Zahlung bis zum 9 l. Mts. entgegen gesehen.

Wiesbaden, den 2. September 1901.

5548

Stadthauptkasse.

Sier wohnhafte Familien, welche bereit sind, erwerbsunfähige Personen auf unsere Kosten in Pflege zu nehmen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathhaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 15. Mai 1901.

1316

Der Magistrat — Armen Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die städtische Feuerwache ist unter No. 46 an das Fernsprechanstalt dahier angeschlossen, so daß von jedem Telephonanschluß Meldung nach der Feuerwache gemacht werden kann. Der hiesigen Einwohnerchaft wird die Benutzung der Telephonanschlüsse zu Feuermeldungen und auch zum Murren der Transportmannschaften bei Unglücksfällen empfohlen.

4379

Der Branddirektor: Scheurer.

Kostenfreie oder preisermäßigte Badesuren, Bäder im städtischen Badehause zc. können unbemittelte bezw. minderbemittelte Personen, soweit die hierfür vorhandenen Fonds ausreichen, nur dann erhalten, wenn sie nachweisen,

- 1) daß sie einer Badekur dringend bedürfen (ärztliches Attest),
- 2) daß sie nicht in der Lage sind, die Kosten einer Badekur aus eigenen Mitteln ganz oder theilweise zu bestreiten (Bescheinigung der Ortsbehörde).

Wiesbaden, den 26. Februar 1901.

789

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Städt. Volksskindergarten

(Thuners-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 7. August 1901.

4692

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6
liefern wir frei ins Haus:

Kiefern-Auzündeholz,
geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.60.

Gemischtes Auzündeholz,
geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vor-
mittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr
entgegengenommen.

Wiesbaden, den 1. August 1901.

4489

Der Magistrat.

Verdingung.

Für den **Neubau des Columbariums** auf dem
neuen Friedhofe hier selbst sollen nachstehende Arbeiten im
Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden und
zwar:

Loos I Grd., Maurer- u. Asphaltirerarbeiten, Loos II
Steinhanerarbeiten (Sandstein und Basaltlava), Loos III
Bildhauerarbeiten, (Modelle), Loos IV Steinbildhauer-
arbeiten, Loos V Zimmerarbeiten, Loos VI Dachdecker-
arbeiten (Doppelfronendach etwa 87,50 qm), Loos VII
Blitzableiteranlage, Loos VIII Kunstverglasung, Loos IX
Schlosser- und Kunstschlosserarbeiten, Loos X Marmor-
arbeiten, Loos XI Fußbodenbelag aus rothen Thon-
platten, Loos XII Züncherarbeiten.

Verdingungsunterlagen können, soweit der Vorrath reicht,
Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause Zimmer Nr. 41
gegen Zahlung von 1 Mark für Loos I, 4 Mark für Loos II,
je 1 Mark für Loos IX und X bezogen werden. Für die
übrigen Loose werden die Verdingungsunterlagen unentgelt-
lich verabfolgt. Auswärtige Submittenten wollen obige Ge-
bühren an unseren technischen Sekretär **Andress** bestell-
geldfrei senden.

Verschlüsse und mit der Aufschrift „**S. N. 23,**
Loos . . .“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 9. September d. J.

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Ein-
haltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 26. August 1901.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

5348

In Vertr.: **Krobenius**

Städtischer Volksskindergarten

(Thuners-Stiftung)

Im Kindergarten **Gustav-Adolfstraße 18**, werden **nicht-**
schulpflichtige Kinder der minderbemittelten und unbe-
mittelten Stände, ohne Unterschied des religiösen Bekennt-
nisses nach zurückgelegtem **3. Lebensjahre** aufgenommen.

Das Eintrittsgeld beträgt **50 Pf.** und das Unterrichts-
geld monatlich **50 Pf.** Dasselbe kann für mehrere Kinder
aus einer Familie ermäßigt, oder ganz erlassen werden.

Alle Kinder erhalten Frühstück und haben dafür täglich
5 Pf. zu entrichten. Diejenigen Kinder, welche auf Mittagessen
und Vesperbrod Anspruch machen, haben dafür weiter täglich
für das Mittagessen **10** und für das Vesperbrod **5 Pf.** zu
bezahlen.

Anmeldungen werden **Vormittags von 10—12 Uhr**
im **Rathhause**, Zimmer Nr. 11, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 10. April 1901.

9800

Der Magistrat. In Vertr.: **Mangold**

Bekanntmachung.

Auswärts wohnhafte Familien, welche bereit sind
erwerbsunfähige Personen auf unsere Kosten in Pflege
zu nehmen, werden ersucht, ihre Meldungen unter Angabe
ihrer Bedingungen und Beifügung einer Bescheinigung der
Bürgermeisterei über ihre Qualifikation als Pfleger alsbald
einzusenden.

Wiesbaden, den 3. August 1901.

4570

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Die Stelle des

Kassirers

in unserer Verwaltung ist alsbald neu zu besetzen. Anfangs-
gehalt **2000 M.** steigend alle zwei Jahre um **200 M.** bis
zum Höchstbetrage von **4200 M.** Die Anstellung erfolgt
zunächst auf **3monatliche Probe** und dann gegen **3monatliche**
Kündigung. Kaufmännisch gebildete Bewerber, welche nach-
weisen können, daß sie im **Kassen- und Rechnungsweisen**, so-
wie im **Verwaltungsfache** praktisch erfahren und die befähigt
sind, eine Kasse unter eigener Verantwortung selbstständig zu
führen, wollen ihre Meldungen nebst Zeugnissen und einem
selbstgeschriebenen Lebenslauf **bis zum 15. September**
d. J. bei uns einreichen. Die zu leistende Kaution ist auf
3000 M. festgesetzt.

Wiesbaden, den 1. August 1901.

4398

Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

Polizei-Verordnung.

betreffend die Benutzung der in den städtischen Anlagen und
Straßen aufgestellten Ruhebänke.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung
vom 20. Sept. 1876 über die Polizei-Verwaltung in den neu
erworbenen Landestheilen und der §§ 143 und 144 des Ge-
setzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli
1883 wird mit Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes unter
Aufhebung des § 6 der Polizei-Verordnung, betreffend den
Verkehr in der Kochbrunnen-Anlage etc. vom 17. Juni nach-
stehende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1. Kindern unter 10 Jahren, sofern dieselben nicht
durch erwachsene Verwandte oder Erzieher beaufsichtigt, ferner
Dienstboten oder Personen im Arbeits-Anzuge oder unan-
sehnlicher Kleidung ist die Benutzung der in den städtischen An-
lagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die „Be-
zeichnung „Curverwaltung“ oder „Banverwaltung“ tragen,
untersagt.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung werden
mit Geldstrafe bis zu neun Mark oder im Unvermögensfalle
mit entsprechender Haft bestraft.

Wiesbaden, den 12. Juli 1892.

Königliche Polizei-Direktion:

Schlütke.

Vorstehende Polizeiverordnung wird hiermit
wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Der Magistrat. v. Kell.

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Be-
schwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerk-
sam gemacht, daß für an und für sich accisepflichtige Gegen-
stände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine
Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Zoll-
quittungen oder zoll- und steuerrichterlicher Bescheinigung selbst-
verständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nach-
weis der Identität der hier einzuführenden mit der an einem
anderen Orte verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Die-
ser Nachweis kann in der Regel uns insbesondere bei allen
Waaren, welche nicht an einem Grenzorte verzollt und von
dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschlusse an die Ver-
zollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert
worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn
die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Verschlusse hier
eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur
Verminderung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung aus-
ländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen,
daß dieselben hier am **Platz** verzollt werden, was
der Absender dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden
Frachtbrief etc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden“
beifügt.

Wiesbaden, den 19. Juni 1885.

Der Erste Bürgermeister:

v. Kell.

Vorstehendes wird hierdurch wiederholt zur Kenntniß der
Betheiligten gebracht.

Wiesbaden, den 26. Februar 1901.

8990

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Die Betheiligten werden davon in Kenntniß gesetzt, daß
während der Sommermonate April bis einschl. September
der Fruchtmarkt **um 9 Uhr** Morgens beginnt.

Städt. Accise-Amt.

Fremden-Verzeichniss

vom 3. September 1901 (aus amtlicher Quelle.)

Adler Langgasse 32.
Hagenbucher m. Fr. Heilbronn
Gessler, Dir. m. Fr. Dresden
Schütz m. Fr. Freiburg
Rahtgens m. Fr. Lübeck
Schultze, Dr. Strassburg
Rasmus, Fr. m. T. Moskau
Curjel, Bankdir. Petersburg
Fischer Dillenburg
May Paris
Lips New-York

Alleeaal Taunusstr. 3.
Stolp m. Fr. Holland
Hermann m. Fr. Riga

Badischer Hof, Nerostr. 7.
Freundenberg 2 Hrn. Meimbresen
Banner m. Fr. London
Lourie, Rent. Moskau
Grünberg, Kfm. London

Bahnhof-Hotel, Rheinstr. 23.
Druse, Kfm. Berlin
Benellow Pommern
Schneider m. Fr. Worms
Sauter m. Fr. Diedenhofen
Ulker m. Fr. Strassburg
Neumaier, Kfm. Mannheim
Monseur m. Fr. Lüttich
Fischer Wien
Manhoff, Prokurist Görlitz
Schieffer, 2 Hrn. Trier
Horz, Kfm. m. Fr. Bonn

Bellevue, Wilhelmstr. 26.
Leliman m. Fr. Amsterdam
Gasthof z. Stadt Biehrich,
Albrechtstrasse 9.
Maassen, Hotelbes. Siegen
Anmuth, Hotelbes. "
Lehn, Kfm. "
Stunger m. Fr. Düsseldorf
Lootene, Dr. Brüssel
Lootene, Phil. "
Büze, Phil. "

Block, Wilhelmstr. 54.
Bülle, Hotelbes. Malchin
Heurly m. Fr. Paris
Blom Amsterdam
Heilbronn, Ing. Berlin

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Barthel m. Fam. Bochum
Koehler m. Fr. Schw. Gmünd
Gernaadt, Dir. Stockholm
Fischer, Frl. Leer
Tillmann, Frl. "
Hellmers, Fr. Bonn
Hecht Brüssel
Lutz Frankfurt
Liebmann m. Fr. Offenbach
Zwei Böcke, Häfnerg. 12.
Kistemann, Fr. Köln
Kluge Altenburg

Dahlheim, Taunusstr. 15.
André m. Fr. Dresden
Horster, Fr. Anrath
Empting, Fr. Krefeld
Martins, Fr. Eisenach
Winkler m. Fam. Neuwied

Einhorn, Marktstrasse 30.
Schaum, Kfm. Berlin
Seyfert, Archit. Zwickau
Reuter, Kfm. Stolberg
Eisig, Kfm. Köln
Richter, Kfm. Leipzig
Mummehoff Recklinghausen
Siegert, Kfm. Mainz

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Schacker, Kfm. Berlin
Berg "
Burlez m. S. Brüssel
Neugebauer m. Fr. Berlin
Werner, Dr. Mannheim
Fauth, Kfm. Heerdt
Müller Frankfurt
van der Waal m. Fr. Rhenen
Dressler Betzdorf

Jodnitz, Dr. Heinsberg
Darins "
Honbeck "
Dreieich "
Dorst "
Engel, Kranzplatz 6.
Illus, Geh. Canzleirath Berlin
Kuhn m. Fr. Dortmund
Bars, Steuerinsp. Calan
Weimann, Fr. Magdeburg
Remy, 2 Frl. Berlin

Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Garnham Devon
Schlesinger, Consul Paris
Cohn m. Fr. Russland
Koch m. Fr. Gornleben
Braggiotti m. Fam. Florenz
Grabbe, Fr. Flensburg
Rogozinski m. Fr. Warschau

Erbrprinz, Mauritiusplatz 1.
Baum Süchten
Schröder, Kfm. Görlitz
Balozer m. Fam. Berlin
Hartkopf m. Fr. Solingen
Sudermann Gelsenkirchen
Fedhege "
Scharbeeseel, Kfm. "
Eichhorn, Red. Karlsruhe
Benner Köln
Knan, Frl. Hersbrück

Friedrichshof,
Friedrichstrasse 35.
Claus m. T. u. Enkel Köln
Seringhaus m. S. Barmen
Seringhaus m. S. Remscheid
Cnennes m. Fr. Nürnberg
Hoenist, Berginsp. Neunkirchen

Hotel Fuhr,
Geisbergstrasse 3
Haberkorn, Kfm. Meiningen
Sterz, Fr. Berlin
Schmidt, Kfm. Düsseldorf
Pütsch, Kfm. Antwerpen
Saffé, Cand. Berlin
Stephary, Fr. Kaiserslautern
Kayser, Fr. m. T. "
Berdel, Fr. "
Chateau, Fr. "
Marum m. T. Sobernheim
Hoogen, Kfm. Dülken

Grüner Wald, Marktstrasse.
Baron m. Fr. Osnabrück
Knipp, Kfm. Offenbach
Kahnt, Kfm. Bielefeld
Ruf, Kfm. Pforzheim
Falkenstein m. Fr. Köln
Strauven, Kfm. Bonn
Heyden, Kfm. Ilmenau
Baer Neustadt
Lichtenberger, Ing. Köln
Rosenzweig, Kfm. "
Püttmann m. Fr. Speyer
Bock, Kfm. Berlin
Esch, Kfm. m. Fr. Duisburg
Wolfson, Kfm. Leipzig
Schmidt, Kfm. Friedenau
Mensing, Kfm. Eschwege
Claassen m. Fr. "

Hahn, Spiegelgasse 15.
van Steenbach, Dir. Brüssel
Steeman, Rent. "
Dosse, Fr. "
Smedley, Frl. "
Trost m. Fr. Elberfeld
Kurt m. Fam. Solingen
Barleben Bremen
Link m. Fam. Düsseldorf

Hamburger Hof,
Taunusstrasse 11.
Schellmann M.-Gladbach
Schellmann m. Fr. "
Schickert m. Fr. Strassburg
Langerfeld, Fr. M.-Gladbach

Happel, Schillerplatz 4
Herlein m. Fr. Hannover
Plattenberg, Frl. Berlin

Heim, Secr. m. Fr. München
Engels, Kfm. Elberfeld
Biermann, Bgrmstr. Herborn
Seln "
Bender "
Müller, Kfm. Montabaur

Hotel Hohenzollern,
Paulinenstrasse 10.
Barthels m. Fr. Barmen
Siegert Neuwied
Cahn m. Fr. Berlin
Karo m. Fam. "
Feinkind Warschau

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1.
Baren m. Fr. Fall River
Timmermanns m. S. Brüssel
Meinecke, Frl. Hamburg
Kidder New-York
Wolf, Dir. m. Fr. Voslau
Seidel, Fr. Berlin
Hornig, Frl. "
Bourquin, Fr. m. S. Brüssel
v. Lazcko Budapest

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad)
Frankfurterstr. 17.
Menso, Oberleut. Haag
Plümacher, Fbkbes. Speyer
Plümacher m. Fr. Ohligs
Engel-Dollfuss, Fr. Paris
Hertz, Kfm. Krefeld
v. Clermont m. Fr. Brüssel
Petersen Paris
Rapoport m. Fam. Kiew
Kirchfeldt, Frl. "

Karpfen, Delaspéstr. 4.
Leo, Kfm. Frankfurt
Schäfer, Kfm. Constanz
Boesch, Pfr. Schwann
Peters m. Fr. Mannheim
Reuk, Ing. Frankfurt
Hetzler m. Fr. Aschaffenburg
Schuhmann, Kfm. Krefeld
Jäger, Kfm. Düsseldorf
Brökel, Rent. Metz
Schmidt Aachen
Schlosser Elberfeld

Kölnischer Hof, kl. Burgstr.
Rohde, Fr. Tharau

Kranz, Langgasse 50.
Krahowska, Fr. Warschau
Lewinson, Fr. Kowno

Goldenes Kreuz
Spiegelgasse 10.
Schäfer, Kfm. Iserlohn
Lenz, Fr. Bornich
Schreiner, Frl. Laubenheim
Drescher, Dr. Schotten
Kramer, Fr. Giessen
Egly, Frl. "

Krone, Langgasse 36.
Neubecker m. Fr. Zoppot
Gollhofer Limburg
Münster, Kfm. Berlin
Hanauer Würzburg

Kronprinz, Taunusstr. 46.
Tagendreich, 2 Hrn. Warschau
Scharlach, Fr. Langenberg
Wolf, Fr. Beuthen
Salomon, Fr. "
Salomon, Rent. Aachen

Hotel Lloyd, Nerostr. 21.
Schmitt m. Fr. Soest
Frank, Prof. Ehingen
Eckert, Kfm. m. F. Barmen

Mehler Mühlgasse 3
Christmann m. T. Kaiserslautern
Fritsch, Oberleut. Graudenz
Craemer Coblenz

Metropole & Monopoi,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Baré Wien
Kirk m. T. Baltimore
Hollin, Frl. "
Polaek m. Fr. Hamburg
Hay m. Fam. Manchester
Langen Köln
Grimsdale m. Fr. Dover

Levy m. Fr. Lyon
Heymann m. Fr. London
Rosenberg Berlin
Petry, Frl. Metz
Knopf, Dr. New-York
Martins, Dr. Dillenburg
Sels m. Fr. Neuss
Albers, Leut. Bonn
Plathoff m. Fam. Elberfeld
Bulteau Roubaix
Pedersen Christiania
Bandlon Clevonom

Minerva,
kl. Wilhelmstrasse 1-3.
Glade m. Fam. Berlin
Honeamp m. Fr. Nann

Nassauer Hof,
Kaiser Friedrichplatz 3.
Hancock Bristol
Castelein m. Fam. Antwerpen
Schwarze m. Fr. Budapest
Oppenheim m. Fr. Köln
van Langerhove Belgien
Gremer m. Fr. Budapest
Mc. Gill, Fr. m. T. Canada
Emden m. Fr. Paris
Orthwein m. Fam. St. Louis

National, Taunusstr. 12.
Schulze, Senator Gifhorn

Luftkurort Neroberg.
de Ridder m. F. Scheveningen

Nerothal (Kuranstalt),
Nerothal 18.
Weltzi Schwerin
Müller Hamburg

Nonnenhof, Kirchg. 39/41.
Buytendorp Gravenhagen
Schaff m. Fr. Chicago
Saur, Rend. m. Fr. Altensau
Fischer m. Fr. Zell
Berlet, Dr. Chemnitz
Handel m. Fr. Köln
Trog, Kfm. Berlin
Beume m. Fr. Gummersbach
Oppenheim m. T. Heidelberg
Seligmann, Frl. "
Bosch m. Fr. Würzburg
Karl Messkirch
Esser, Archit. Rheydt
Liebmann m. Fr. Mannheim
Liebmann "
Hirschberger m. Fr. Mainz
Oppenheimer m. Fr. "
Levay m. Fr. "

Oranien, Bierstadterstr. 2.
Simon m. S. Warschau

Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Boumann, Stud. Antwerpen
Dan m. Fr. Berlin
Leckebusch, Fr. m. Fam. Barmen

Park-Hotel (Bristol),
Wilhelmstr. 28-30.
Ihre kaiserl. Hoheit Alexandra
Josifowna Grossfürstin
Constantin v. Russland, Herzogin
von Sachsen mit Gefolge.
Heimann m. Fam. Paris
v. Proutchenko m. Fr. Rogutschar

Petersburg, Museumstr. 3.
Strom, Fr. Köln
Frischen, Frl. "

Pfälzer Hof, Grabenstr. 5.
Renninger Bamberg
Meller m. Fr. Ludwigshafen
Zur guten Quelle, Kirchg. 3.
Marast Pforzheim
Bauer, Fabrikant Loerach
Höltzing m. Fr. Stade
Schätzlein Würzburg
Trappenberg m. Fr. Hörde
Lüderoth m. Fr. Wunsdorf

Quellenhof, Nerostr. 11.
Müller m. Fr. Berlin
Weber m. Fr. Remscheid
Gelbert m. T. Löhneburg
Hess m. Fam. Aschaffenburg
Cany, Dr. med. Toulon
Gödeke, Kfm. Köln

Quisisana, Parkstr. 4, 5 u. 7.
v. Tassin, Frhr. München
Mannell m. Fam. London
Engel, Fr. m. T. Wernigerode
Jüttner, Fr. Canada
Brich m. Fr. Canada
Reichspost, Nicolasstr. 16.
Adrian m. Fr. Solingen
Hülsmann m. Fr. Essen
Faber, Kfm. Strassburg
Dauzenroth m. Fr. Kassel
Bommer Kfm. Stuttgart
Wunderlich m. T. Braunschweig
Ernst, Fr. Dedersdorf
Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.
Cowling, Fr. Kentucky
Henry, Fr. " "
Cooke, Fr. " "
Leonard, Fr. " "
Neumann, 2 Fr. " "
Bettger, Fr. m. T. Newark
Gerda, Fr. Köln
Joyce, 2 Fr. St. Lewards
Chown, 2 Fr. Brighton
Fettrode, Fr. Amsterdam
Peck, Fr. " "
Boelin, Fr. Utrecht
Poller m. Fr. Antwerpen
Krauss, Dr. med. Heidelberg
de Vivie m. Fr. Köln
Hotel Rheinthal, Grabenstr.
Wagner, Kfm. Rerfensburg
Hixner Zweibrücken
Pfeiffer, Kfm. Köln
Ritters Hotel u. Pension
Taunusstr. 45.
Benett m. 2 T. London
Magnus m. Fam. Düsseldorf
Säuberlich m. Fr. Hohenstein-Ernstthal
Edghill m. T. u. S. London
Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3.
Schiffert, Fr. Genua
Röpel, Fr. Bromberg
Röpel, Oberleutn. Berlin
Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Henley, Fr. Rugby
Strong New York
Clark m. Fr. London
Welsch Köln
Cahn m. Bed. London
Mure Martin, 2 Fr. " "
Wiener, Dr. m. 2 K. Bonn
Bovill London
Piones, Fr. " "
Urbanaki Warschau
Seaton m. Fam. London
Stybel, Kfm. Petersburg
Langham, Fr. Northamptonshire
Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2.
Berger, Fr. Kuhnhei
Bergmüller, Fr. Untersteinbach
Altschul m. Fr. B.-Leipa
Hahn Alzey
Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 28.
Maret, Fr. Harburg
Brüning m. Fr. Krefeld
Molineux, Fr. Barmen
Savoy-Hotel, Bärenstr. 3.
Bondy, Rent. Soest
Nussbaum, Fr. Fulda
Lomb, Fr. " "
Nussbaum, Kfm. " "
Schwan, Kochbrunnenpl. 1.
Beyerdorfer, Dr. med. Neustadt
Ecker, Weinhdl. Adorf
Hempel, Kfm. Potsdam
Bodenstein Potsdam
Brühl m. Fr. Warschau
Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Felger m. Fam. Nürnberg
Spiegel m. Fr. Berlin
Werner, Kfm. Leipzig
Schnabel m. Fr. Konstanz
Düll, Kfm. München
Hecht, Kfm. Köln

Eckes m. Fam.
Spiegel, Kranzplatz 10.
Maisel m. Fam. Warschau
Pesch m. T. Koblenz
Schildberg m. Fr. Warschau
Krafft Kosel
Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.
Sisichensky, Rent. Breslau
Lutz, Kfm. Stuttgart
Reinhard, Ingen. Leipzig
Conrad, Kfm. " "
Schühnoff Cadenberg
Hildebrand, Kfm. Wildbad
Schuch Sauersehwabenheim
Haro, Architekt Stuttgart
Haro, Fabrikant Lüdenscheld
Ruoff, Fr. Heilbronn
Berger, Rent. Karlsruhe
Küpper, Kfm. Burgdorf
Zabel, Fr. Frankfurt
Wille, Tonkünstler Berlin
Sengheiser, 2 Fr. Bingen
Taunus-Hotel, Rheinstr. 19.
Sturm, 2 Damen Köln
Lemonie m. Fr. Paris
Homberg, Fr. m. T. Unna
Brenner, 2 Damen " "
Herbemann, Fr. " "
Ilmann, Kfm. Innsbruck
Werner, Kfm. Köln
Jaegnem, Fr. m. T. Nancy
Mangeot, Fr. " "
Ingles m. Fr. London
Mohrmann m. Fr. Rotterdam
Schäfer, Fr. Karlsruhe
Breidenbach, Fr. Herrenalb
Bohr m. Fr. Hamm
Sester Brombach
Wachenheim, Kfm. Frankfurt
Rohde-Steinberg, Rent. Bonn
Hanyouse-Tonneau m. Fam. Maranelle
Etty, Fr. m. Fam. Arnheim
Roth, Fr. Würzburg
Bymolt m. Fr. Amsterdam
Zytowitsch, Prof. Kiew
Pyschikow, Rent. " "
Viato, Kfm. Berlin
Schmitz m. Fr. Aachen
Scheibe, Kfm. Strassburg
Franke, Kfm. Kirchen
Kehe, Dr. med. Blomington
Hensel, Fr. Berlin
v. Janowitsch, Fr. Petersburg
Krause m. Fr. Crimmitschau
Loos, Direktor Berlin
Union, Neugasse 7.
Baum, Kfm. Mannheim
Grosse Dresden
Kirschbaum, Kfm. Berlin
Wolbing m. S. Trier
Hever m. Fr. Luxemburg
Victoria, Wilhelmstr. 1.
Leyton, Fr. New York
Road, Fr. " "
Shmith, Fr. " "
Huntton, Fr. " "
Walker, Fr. " "
Frazar, Fr. " "
Pleyte m. Fam. Amsterdam
Madman m. Fr. London
Zwicker m. Fam. Chemnitz
v. Heyden Königstein
Sick, Dr. Hamburg
Tromp, Dr. m. Fam. Amsterdam
Meyer, Fr. u. Fr. Chicago
Rütten, Oberlehrer Bonn
v. Oheimb Celle
Post, Fabrikant Mannheim
Fomtinsen London
Hol m. Fam. Rotterdam
Sobel m. Fr. Jaroslau
Grünberg, Fr. Warschau
Joffe Kiew
Kohler, Rent. Stettin
Belor " "
Wulff, Rent. " "
Vogel, Rheinstr. 27.
Walsenach, Fr. Hannover
Reismüller m. Fam. Köln
Sachre m. Fr. Trier

Krämer, Kfm.
Binder " "
v. Namengi " "
Howath " "
Müller m. Fr. Bernburg
Hoppentholer m. Fr. Strauburg
Tobitt m. 2 Fr. England
Smith " "
Sperling, Fr. Gross-Gerau
Weins, Bahnhofstr. 7.
Davies, Fr. m. Fam. Birkenhead
Poll m. Fr. Brüssel
Sattler Zeitz
Warmes m. Fam. Amsterdam
Kammer Regensburg
Kesselring Markstedt
Sander Hamburg
Stange m. Fam. " "
Westfälischer Hof,
Schützenhofstr. 3.
Niederdröck, Kfm. Velbert
Berninger, Hr. u. Fr. Neuwied
Busch m. Fam. " "
Aron, Dr. m. Fam. " "
Meckenstock m. Fr. Elberfeld
Dreyer, Kfm. Mannheim
Wilhelma,
Sonnenbergerstr. 1.
Krajewski, Dr. med. m. Fr. Warschau
In Privathäusern:
Abeggstrasse 2.
de Lavroff, Fr. Petersburg
Villa Beaulieu, Nerothal 16.
Franc'd Andradem, Fr. Lissabon
Pens. de Bruijn,
Wilhelmstr. 35.
Scholtens, Dr. m. Fr. Enkhuyen
Scholtens, Fr. " "
Scholtens, Dr. jur. Groningen
de Bruijn, Fr. Amsterdam
Villa Helene,
Sonnenbergerstrasse 9.
Frodien, Hauptm. Mainz
Aschert, Fr. Berlin
Sol-ky m. Fr. Souwalki
Christl. Hospiz, Rosenstr. 4.
Reid, Fr. Edinburg
Evang. Hospiz, Emserstr. 5.
Maltzahn, Diakonissin Berlin
Stockinger, 2 Fr. Darmstadt
Brunst Dresden
Kapellenstr. 41 II.
Vliesbach, Fr. Frankfurt a. O.
Pens. Kordina,
Sonnenbergerstr. 10.
Eberlein, Fr. m. T. Mülhausen

Weber m. T. Wormeleikirchen
Gregoire m. Fam. Würzburg
Luisenstr. 22.
Baum, Kfm. London
Marktplatz 3.
Korsching m. Fr. Freiberg
Knoch, Oberleutn. Kassel
Nerostr. 15.
Hassenbäumer, Kfm. Dinglingen
Villa Olinda, Grünweg 4.
Ugé m. Fr. Kassel
Euler, Fr. Kaiserslautern
Park-Villa,
Sonnenbergerstr. 6.
Bermann, Dr. m. Fam. Paris
Villa Primavera,
Parkstr. 15.
Marescaux m. Fr. London
Röderallee 37.
Mohr m. Fr. Steinkirchen
Pens. Roma, Gartenstr. 1.
Stanley Sturlbut m. Fr. Amerika
Stockhausen m. Fr. " "
Villa Rupprecht, Rösslerstr. 5.
Beyer, Fr. Breslau
Schreyer, Kfm. Berlin
Privat-Hotel Silvana,
Kapellenstr. 4.
Harmuth m. Fam. Barmen
Buchali Oppeln
Aronsohn, Fr. Lodz
Stiftstr. 5 p.
Witte, Kfm. St. Louis
Stiftstr. 21.
Muth m. Fr. Duisburg
Taunusstr. 22.
Wertheim Leipzig
Villa Thurneck, Mozartstr. 9.
Heymann-Wolff m. Fam. Amsterdam
Pens. Wild, Taunusstr. 13.
Vohren Paderborn
Pens. Kaiser Wilhelm,
Paulinenstr. 7.
von der Heiden, 3 Hrn. Hilden
Medenwald, Fr. Berlin
Lochner, Fr. m. T. Cleve
Steuer m. T. Berlin
Wilhelmstr. 36.
Uhrich m. Fam. Strassburg
Lust m. Fam. Berlin
Pens. Windsor,
Wilhelmstr. 2.
Krose, Dr. m. Fr. Baden

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 4. September 1901.
183. Vorstellung.

Renaissance.

Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan u. Franz Koppel-Elsfeld.
Regie: Herr Köchy.

Marchesa Gennara di Sanfavek	Frl. Willig.
Bittorino, ihr Sohn	Frl. Arnstadt.
Silvio de Feltre	Herr Bach.
Bentivoglio, ein Benedictiner-Pater	Herr Köchy.
Severino, Magister	Herr Andriano.
Hotta, Schließerin	Frl. Ulrich.
Coletta, deren Nichte	Frl. Doppelbauer.
Mirra	Frl. Neumann.

Ort der Handlung: Die Burg der Sanfavek im Sabinergebirge, der 1. Akt spielt im alten Kastell, der 2. und 3. Akt im neueren Theile des Schlosses. — Zeit: Mitte des XVI. Jahrhunderts.
Nach dem 1. Akte findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 10 Uhr.

Donnerstag, den 5. September 1901.
184. Vorstellung.

Figaro's Hochzeit.

Comische Oper in 4 Akten. Musik von W. A. Mozart.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.